

Xaver Scharwenka, Brief aus New York vom 04.02.1897 an Tochter Isolde Scharwenka in Berlin

Benannte Personen: Arthur Hochmann (1878-1942 KZ Litzmannstadt), Pianist
Charles Gregorowitsch (1867-1920), russischer Violinist und Komponist
(Mölle ist die Katze der Scharwenka's in Berlin / Saarow)

nicht dabei bist - du würdest
mich vielleicht ausharren &
stark zupfen.

Kauf dir also, was du willst
& schick' mir darüber.

Ich küsse & grüße dich auf's
herzlichste & bin dein
Mutter Papa

Größliche Grüße an Olla
(incl. Möllelelle)
NB. du mußt nämlich
immer einen ~~Erbsen~~
haben oder ein Aalecken.

besonders gut pfunden.
Ich setze sehr fleißig an der
Arbeit - in immerfort,
von früh bis spät Abend, ohne
Pausen; manchmal geht mir
die Pfeife aus, & ich mache
es nicht mehr, bis die Pfeife
so kalt geworden ist, daß
ich mir die Nasenspitze er-
frieren! So geht's dem
armen Kaiser in der Stunde.
Ja, wenn mein lieber
Papa bei mir wäre, da

New York, 4. 2. 97.

Mein geliebtes Isoldchen.
Vor Kurzem habe ich fünf
Ollen einen Briefchen ge-
schrieben. Gut um mich
du von mir einen ganzen
Päckchenladung von herzlichen
& freundlichen Geburtstags-
wünschen mit 1 Doll. u. wa.
Dieser Dollar ist aus dem
Geld, welches ich an Lau-
dium für meine Matas-
winda in Weimar erhalten
habe. Laß ihn dir also ganz

schicken ich doch jemand, der mir
die Pfeife ~~schicken~~ und die
Königliche Post.
Nächsten Sonntag gibt
Arthur Hochmann ein
Privat-Concert, in welchem
Gregorowitsch & auch ich spielen.
Am Donnerstag nächster Woche
spielen wir in Mouclair.
Meine Singsänger sind aber
sehr stolz von dem neuen
Schreiben & ich werde mich
das mal wohl ein wenig
belassen. Ich bin gut, & du

New York. 4.2.97

Mein geliebtes Isoldchen,

vor kurzem habe ich Euch allen eine Epistel geschrieben. Heute nun erhältst du von mir eine ganze Schiffsladung von herzlichen & freundlichen Geburtstagswünschen nebst 1 Dollar extra. Dieser Dollar ist aus dem Gelde, welches ich als Tantie'me für meine Mataswintha in Weimar erhalten habe. Laß ihn dir also ganz besonders gut schmecken.

Ich sitze sehr fleißig an der Arbeit – in einem fort, von früh bis spät Abends, ohne Pause; Manchmal geht mir die Pfeife aus & ich merke es nicht eher, bis die Pfeife so kalt geworden ist, daß ich mir die Nasenspitze erfriere! So geht's dem Papchen in der Fremde. Ja, wenn meine lieben Kinder bei mir wären, da hätte ich doch jemand, der mir die Pfeife und die Strümpfe stopft.

Nächsten Sonnabend gibt Arthur Hochmann ein Privat Concert, in welchem Gregorowitsch & auch ich spielen. Am Donnerstag nächste Woche spiele ich in Montclair. Meine Finger sind aber sehr steif von dem vielen Schreiben & ich werde mich diesmal wohl ein wenig blamieren.

Wie gut, daß du nicht dabei bist – du würdest mich vielleicht auslachen & stark zipfen.

Kauf dir also, was du willst & schreib' mir darüber.
Ich küsse & grüße dich auf's Herzlichste & bin dein

treuer Papa

Herzliche Grüße an Alle
(incl. Möllemelle)

N.B. Die muß nämlich immer eine Extrawurst haben oder ein Aallecken.

Transkribiert: Veronika Hublow, Gundelfingen